

04. Dezember 2019

› 18 Uhr › PB A122

Dr. A. Schwinghammer › Bauhaus-Universität Weimar
Post Culinam - Cibus ex Machina
Esskulturen als Gestaltungsaufgabe

10. Dezember 2019

› 18 Uhr › PB A122

Dr. I. Scheffler › Universität Siegen
»Surveiller et punir«?
Transparenz als Gestaltungsmittel zwischen Kontrolle und Freiheit



Lehrgebiet: **Grundlagen der Gestaltung**
Helga Schneider M.A. & Dipl. Ing. Martin Schäpers

Paul-Bonatz-Straße 9-11, 57068 Siegen
Raum PBA 120/3 (1. Stock)

Dr. Alexander Schwinghammer

Bauhaus-Universität Weimar

04. Dezember › 18 Uhr › PB A122

Post Culinam - Cibus ex Machina
Esskulturen als Gestaltungsaufgabe

»Die moderne Küche treibt die Bewohner ins Restaurant«, konstatierte der Soziologe und Planungstheoretiker Lucius Burckhardt angesichts der Entwicklungen in den Esskulturen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit Hinblick auf den aktuellen Erfolg von Systemgastronomie-Unternehmen, scheint dies nach wie vor der Fall zu sein. Doch keine Entwicklung ohne Gegenentwicklung. Angesichts der sich dynamisierenden Entkopplung von Produktion, Verarbeitung und finalen Zubereitung lässt sich in der Konsumkultur moderner Industriegesellschaften auch gewisse Bedürfnisse nach Gemeinschaftlichkeit, nach Sozialität, beobachten, die ganz wesentlich durch die Mahlzeit und die Räume, in den wir sie einnehmen, symbolisiert werden.

In diesem Beitrag geht es darum, Esskulturen, im weitesten Sinne verstanden, unter der Perspektive des Zukunftsentwurfs zu erkunden. Fiktionale wie tatsächliche Beispiele von Nahrungszukunft flankieren hierbei die Herausforderung, zukünftige Esskulturen zu gestalten. Dabei geht es darum aufzuzeigen, dass Food-Design nicht allein genuiner Teil der Lebensmitteltechnologie ist, sondern ebenso durch das Aufgabenfeld der Gestaltung seine Alltags- bzw. lebenspraktische Form erhält. Das Automatenrestaurant dient hierbei als Chiffre für eine in die Zukunft gerichtete, »Modernität« versprechende Gegenwart.

Dr. Ina Scheffler

Universität Siegen

10. Dezember 2019 › 18 Uhr › PB A122

»Surveiller et punir«?
Transparenz als Gestaltungsmittel
zwischen Kontrolle und Freiheit

Transparenz spielt in Kunst und Architektur eine besondere Rolle, sie tritt als Thema in Bauen und Gestalten hervor und wieder zurück. Wichtige Beispiele sind historische Bauten, besonders der zweiten Phase der Industrialisierung. So zeigt beispielsweise der Hauptbahnhof in Köln wie gigantische Räume mit Überblick aber auch mit Kontrollfunktionen geschaffen wurden. Besonders funktionale Bauten weisen verschiedene Grade von Transparenz auf, sie bilden ein komplexes und vielstufiges Spektrum zwischen Freiheit und Kontrolle des Individuums und des sich konstituierenden und wieder auflösenden Kollektivs ab. In Gefängnissen, Schulbauten und besonders modernen Büro- und Verwaltungsräumen und -bauten spielen diese Faktoren eine große Rolle und verweisen auch auf politische, soziale und gesellschaftliche Dimensionen und Konsequenzen von Architektur. Dieses Spektrum und die damit verbundenen Probleme aktueller Bauvorhaben sollen thematisiert und kritisch reflektiert werden. Eine kritische Diskussion aktueller und historischer Baupraktiken und ihrer Bedeutung für zwischenmenschliche Zusammenhänge zwischen Kontrolle und Freiheit ist Ziel der Veranstaltung.